

NOVEMBER 2009

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.dfv.org



Europa ist viel näher, als man denkt – Präsidialrat vertieft EU-Vertretung mit Arbeitstagung in Brüssel

Kontaktpflege auf höchster Ebene nach der Neuwahl des Europäischen Parlaments: Dazu haben die Spitzen der deutschen Feuerwehrverbände in Brüssel unter anderem die Vizepräsidentin Dr. Silvana Koch-Mehrin und den Vorsitzenden des Umweltausschusses, Jo Leinen, getroffen. Dieser Ausschuss ist auch für den Katastrophenschutz zuständig. Am Sitz der Vertretung der deutschen Feuerwehren bei der EU in der Vertretung des Landes Hessen wurde der Präsidialrat des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) von der hessischen Staatssekretärin für Europa, Nicola Beer, empfangen.

»Der DFV ist willkommen – Sie sind uns hier ein gern gesehener Gast!«, betonte Staatssekretärin Beer, die sich viel Zeit für die Präsidenten und Vorsitzenden der DFV-Mitgliedsverbände, das Präsidium und Gäste des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes (ÖBFV) nahm. Sie sicherte dem DFV mit ihrem Team und dem Leiter der hessischen Vertretung, Friedrich von Heusinger, auch in Zukunft Unterstützung zu.

Beim Besuch des Präsidialrates im Europäischen Parlament rief Vizepräsidentin Dr. Koch-Mehrin die Feuerwehren dazu auf, rechtzeitig Stellung zu beziehen und Entscheidungsprozesse in der EU aktiv zu begleiten. »Es gibt keine Zufälle im Leben: Bei meiner ersten Sitzung ging es erst um Opel – und dann um die Frage einer gemeinsamen Strategie gegen immer wiederkehrende Brände. Was wir uns in Deutschland nicht leisten sollten ist, den Ball erst aufzunehmen, wenn die Dinge in Brüssel schon beschlossen sind! Wir sind zu finden und freuen uns darauf, wenn Sie sich melden.«, sagte Koch-Mehrin, die von dem Abgeordneten Michael Theurer begleitet wurde. Er kennt als ehemaliger Oberbürgermeister die Strukturen und Erfordernisse der Feuerwehren, sodass der DFV sein Netzwerk einmal mehr ausbauen konnte.



Politik vor Ort: Die Mitglieder des DFV-Präsidialrats informierten sich aus erster Hand im Europäischen Parlament in Brüssel über die aktuellen europapolitischen Themen.

Als neuer Ansprechpartner ist auch Jo Leinen für die Anliegen der Feuerwehren offen. Der Vorsitzende des Umweltausschusses sprach bei einer Abendveranstaltung des DFV vor den Mitgliedern des Präsidialrates in der Hessischen Landesvertretung. »Wer hätte vor zehn Jahren gedacht, dass



Die Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments Dr. Silvana Koch-Mehrin (ALDE/DE-Fraktion) empfing die Mitglieder des Präsidialrats und betonte ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit. DFV-Präsident Hans-Peter Kröger überreichte ihr zur Erinnerung den »Feuerbär«.

der Feuerwehrverband einmal eine Präsenz in Brüssel hat?«, fragte Leinen. »Und wenn man mal Feuer gefangen hat, dann muss man auch dranbleiben.« Der Katastrophenschutz und damit die Zusammenarbeit der Feuerwehren in Europa sind auch Teil des Lissabon-Vertrages, der kurz vor seiner Ratifizierung steht. Eine stehende Eingreiftruppe sieht Leinen darin nicht vorgegeben: »Es gibt keine europäische Feuerwehr, sondern Koordination.«

Der DFV wird die Entwicklung trotzdem genau beobachten. »Es ist uns nicht einerlei, welche Richtung der europäische Katastrophenschutz einschlägt. Deutschland und Österreich haben gemeinsam etwa die Hälfte aller Feuerwehrleute in Europa. Auch die anderen EU-Staaten müssen ein auskömmliches Netz an Feuerwehren aufbauen, wenn sie es noch nicht haben«, forderte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger.

Der Präsidialrat informierte sich deshalb in einem Vortrag ausführlich über die Aufgaben des Monitoring and Information Centre (MIC) der EU, in dem Hilfeersuchen der Mitgliedstaaten und anderer Länder ange-

nommen sowie Einsätze im Rahmen des EU-Gemeinschaftsverfahrens koordiniert werden. Auch ausführliche Sachinformationen über Strukturen, Arbeitsweisen und Zuständigkeiten der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlaments gehörten zu der europapolitischen Arbeitstagung des DFV-Präsidialrates in Brüssel.

Klar wurde dabei auch: Der DFV ist zwar der erste Feuerwehrverband, der eine Vertretung beim Sitz der EU hat. Von der über-

wiegend anlassbezogenen Besetzung des Büros muss aber der Sprung in eine ständige, hauptamtliche Präsenz geschafft werden, damit Kontakte ausgebaut und vertieft, Entwicklungen erkannt und begleitet sowie die ehrenamtlichen Repräsentanten des Deutschen Feuerwehrverbandes und seiner Mitgliedsorganisationen bei der Interessenvertretung in Brüssel wirksam unterstützt werden können. Der Präsidialrat beschloss deshalb, dafür nach tragfähigen

Umsetzungslösungen zu suchen. DFV-Vizepräsident Dr. h.c. Ralf Ackermann, der als zuständiges Präsidiumsmitglied für die internationale Arbeit große Teile des fachlichen Programms bestritt, stellte fest: »Bisher ist es uns noch nicht gelungen, die Netzwerkplattform so eng zu binden, wie wir wollen.« Sein Appell lautet: »Europa ist viel näher, als man denkt. Wir müssen uns Verbündete suchen, um unsere Interessen wirkungsvoll durchsetzen zu können!« (s6)



Die hessische Staatssekretärin Nicola Beer (stehend) begrüßte den Präsidialrat in der hessischen Landesvertretung und führte einen europapolitischen Gedankenaustausch mit den Teilnehmenden. Der deutsche MdEP Jo Leinen (SPE-Fraktion, zweiter von links), als Vorsitzender des Unterausschusses auch für den Katastrophenschutz zuständig, nahm als Gastredner ebenfalls an der Veranstaltung in der Landesvertretung teil. (Fotos: S. Jacobs)

Bundesfeuerwehrarzt empfiehlt Impfung gegen neue Grippe

Klare Unterstützung für die in diesen Tagen anlaufende Schutzimpfung gegen die neue Grippe gibt Bundesfeuerwehrarzt Professor Dr. Peter Sefrin. »Die Feuerwehr ist durch ihre Aufgabe naturgemäß einem erhöhten Risiko ausgesetzt, deshalb ist der Impfschutz wichtig und richtig«, so Sefrin und empfiehlt in einer Stellungnahme die Impfung für alle Angehörigen der Feuerwehr. Der DFV und seine Mitgliedsverbände hatten sich im August massiv dafür eingesetzt, dass allen Feuerwehrangehörigen die Möglichkeit einer kostenfreien Impfung offen steht. Der erste Referentenentwurf des Bundesgesundheitsministeriums sah bei der Gefahrenabwehr lediglich die Impfung von Angehörigen der Berufsfeuerwehren und der Polizei vor.

Fast 23 000 Fälle der als Schweingrippe bekannt gewordenen Krankheit sind bis Mitte Oktober in Deutschland gemeldet worden. Die überwiegende Zahl der Infek-

tionen verlief komplikationslos, nur sieben Prozent der gemeldeten Fälle wurden zur Behandlung stationär im Krankenhaus aufgenommen. Mit Blick auf die beginnende Grippesaison ist in den kommenden Monaten jedoch mit einer größeren Anzahl zunehmend schwerer Krankheitsverläufe zu rechnen. Die breite öffentliche Debatte in den vergangenen Wochen war für Professor Dr. Sefrin Anlass, die wesentlichen und entscheidenden Eckpunkte zu diesem Thema zu skizzieren. »Wichtig war es dabei nicht nur, die Empfehlung an sich auszusprechen, sondern auch eine kurze und verständliche Darstellung des Themas insgesamt zu geben«, so der Würzburger Notfallmediziner. Jeder Feuerwehrangehörige soll sich ein unabhängiges Bild machen können. Daher werden in der Stellungnahme die Wichtigkeit der Impfung, die aktuelle Situation sowie der verwendete Impfstoff dargestellt. Gerade für Feuerwehrangehörige ist ein

Schutz vor der neuen Grippe von Bedeutung, da sie vermehrten Kontakt mit Infizierten haben könnten, eine Impfung die Infektionskette unterbricht und außerdem so die Aufrechterhaltung der flächendeckenden Sicherheitsinfrastruktur gewährleistet wird. Zusätzlich rät der Bundesfeuerwehrarzt zur Einhaltung der allgemein geltenden Hygieneregeln wie häufiges Hände waschen und Abstand zu erkrankten Personen. Diese einfachen Maßnahmen zur Verhinderung einer Infektion bieten oftmals bereits einen guten Schutz und sind genauso wichtig wie eine Impfung.

Die Umsetzung der Impfung gegen die neue Grippe wird lokal organisiert. Weitere Informationen bieten die Gesundheitsämter vor Ort. Die Stellungnahme des Bundesfeuerwehrarztes steht im Internet unter www.dfv.org/fachthemen (Gesundheitswesen und Rettungsdienst) zum Herunterladen bereit. (pix)

»Erfolgsgeschichte«: Forum in Berlin mit Angebotsrekord

Feuer im Altenheim – wie kann ich die Bewohner schnell in Sicherheit bringen? Neue Medien in der Brandschutzerziehung – wie erreiche ich mein Publikum am besten? Puppenspiel als Unterrichtsmethode – auf welche Details muss ich achten? Das bundesweit größte Treffen der Brandschutzerzieher in Deutschland bot ein breites Spektrum an Expertenwissen und Antworten auf viele Fragen. Insgesamt 28 unterschiedliche Themen standen beim Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung 2009 des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) und der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb) am 16. und 17. Oktober 2009 in Berlin auf dem Programm.

Die Inhalte reichten von der »heißen« Vorführung des Abrollbehälters Demonstration der Berliner Feuerwehr über den betrieblichen Brandschutz, Feuerwehrprojekte in Schulen, Brandschutzaufklärung für Erzieher, die Vorstellung eines begehbaren Rauchhauses und praktische Tipps zum Umgang mit unterschiedlichen Unterrichtsmaterialien.

»Das Forum ist eine Erfolgsgeschichte und wächst ständig weiter: In diesem Jahr nehmen rund 220 Interessierte aus ganz Deutschland teil!«, zeigte sich Dr. Volker Meyer, Leiter des Forums und Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses Brand-

schutzaufklärung und -erziehung von DFV und vfdb, begeistert. »Wir haben spannende Themen in Workshops und Ausstellung zu bieten, bei denen der Mensch immer im Vordergrund steht«, erklärte der zuständige DFV-Vizepräsident Dr. h.c. Ralf Ackermann. Besonders hoch schätzte er den Zukunftswert der Prävention, die über Selbsthilfes Schulungen in der Sekundarstufe I nun in den Lehrplan aufgenommen werden soll. Ackermann dankte zudem Referenten und Organisatoren für die geleistete Arbeit sowie der Feuersozietät für die Unterstützung.

Den praktischen Stellenwert der Brandschutzaufklärung erläuterte Karsten Göwecke, Ständiger Vertreter des Landesbranddirektors der Berliner Feuerwehr: »Allein in Berlin hat sich die Zahl der Brandtoten in den vergangenen zehn Jahren halbiert – dieses Engagement lohnt sich, auch in neuen Feldern wie Menschen mit Migrationshintergrund!« Göwecke dankte besonders der Direktion Nord der Berliner Feuerwehr unter dem Leitenden Branddirektor Frieder Kircher, der mit seinem Team die Umsetzung der Veranstaltung vor Ort ermöglicht hatte. Professor Dr.-Ing. Ulrich Krause, Vorsitzender des Technisch-Wissenschaftlichen Beirats der vfdb, lobte die zielgruppenspezifische Brandschutzerziehung: »Der Gemeinsame Ausschuss folgt den aktuellen Entwicklungen.«



»Der Mensch steht im Vordergrund – auch bei der Selbsthilfe, die nun in den Lehrplan kommen soll«, erklärte DFV-Vizepräsident Dr. h.c. Ralf Ackermann.

Neben den zahlreichen Workshops war ein Schwerpunkt der Veranstaltung auch der Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden untereinander. Hierzu bestand während des Rahmenprogramms umfassend Gelegenheit. Spätestens beim nächsten Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung, das Anfang/Mitte November 2010 in Koblenz (Rheinland-Pfalz) stattfinden soll, wird das Expertennetzwerk aus ganz Deutschland wieder zusammentreffen. (sda)



links: Rettung mit einfachen Mitteln: Workshops wie die Brandschutzaufklärung bei Behinderten überzeugten durch praxisgerechte Beispiele.

rechts: Mit 220 Teilnehmenden aus ganz Deutschland ist das Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung das größte Expertentreffen in Deutschland. (Fotos: S. Darmstädter (2)/S. Jacobs)

SEMINARE ZU RECHTSFRAGEN

Steuerrecht, Satzungs- und Vereinsrecht – mit diesen Themen befassen sich die beiden Seminare, die der Deutsche Feuerwehrverband im nächsten Jahr in Kooperation mit der Konrad Adenauer-Stiftung veranstaltet. »Wir bemühen uns, neben der Seminarmöglichkeit im nordrhein-westfälischen Wesseling auch ein Schulungszentrum in Sachsen-Anhalt zu nutzen, um der Nachfrage aus ganz Deutschland noch besser gerecht zu werden«, erklärt Rudolf Römer, stellvertretender Bundesgeschäftsführer des DFV. Vom 12. bis 14. Februar 2010 wird die Schulung zum Thema Steuerrecht stattfinden; vom 10. bis 12. September 2010 befasst sich ein Seminar mit dem Satzungs- und Vereinsrecht. Die Veranstaltungen stehen unter dem Motto »Vereinsmanagement in der Praxis«. Weitere Informationen gibt es per E-Mail unter roemer@dfv.org. (sda)

CTIF-HAZMAT-KOMMISSION

In der Gefahrgutkommission des Weltfeuerwehrverbandes CTIF, der CTIF Hazardous Materials Commission, hat Dr. Jürgen Langenberg (Feuerwehr Münster) die Nachfolge von Dr. Dieter Nüßler (Feuerwehr Aachen) angetreten. Der Chemiker vertritt Deutschland in der Kommission, die dem Erfahrungsaustausch, der globalen Harmonisierung sowie der Weiterentwicklung bestehender Einsatzmaßnahmen gewidmet ist. Insgesamt beteiligen sich Experten aus 18 Ländern auf freiwilliger Basis mit Unterstützung der nationalen CTIF-Komitees an der Arbeitsgruppe. Die CTIF-HazMat-Commission ist beratend in der UNO-Expertenrunde Gefahrguttransport tätig; die OSZE sowie die Internationale Arbeitsorganisation ILO vertrauen ebenfalls auf das Expertenwissen des Gremiums. In den ADR- und RID-Kommissionen beteiligt sich das Weltfeuerwehrgremium an der Entwicklung der europäischen Gefahrgutgesetzgebung. Weitere Informationen: www.ctif.org. (sda)

Für 99 Euro Hin- und Rückfahrt aus ganz Deutschland nach Leipzig!

Von Köln, Hamburg, München, Frankfurt und Stuttgart: Aus ganz Deutschland reisen im nächsten Jahr Feuerwehrangehörige zum 28. Deutschen Feuerwehrtag nach Leipzig. Vom 7. bis 13. Juni 2010 locken zahllose Fachtagungen, Vorführungen und Mitmachangebote nach Sachsen. Hinzu kommt die Weltleitmesse »INTERSCHUTZ – Der Rote Hahn«. Insgesamt werden mehr als 100 000 Besucher erwartet.

Als besonderen Service bietet der Deutsche Feuerwehrverband in Kooperation mit der Deutschen Bahn AG ein günstiges Veranstaltungsticket an: Für nur 99 Euro kann man aus ganz Deutschland in der zweiten Klasse (mit Zugbindung) nach Leipzig zum Feuerwehrtag und wieder zurückfahren! In

der ersten Klasse beträgt der Ticketpreis 169 Euro.

Weitere BahnCard-Vergünstigungen werden nicht gewährt, Kinder zahlen ebenfalls den Veranstaltungsticketpreis. Buchen kann man die Fahrkarten über die Veranstaltungshotline der Bahn: montags bis samstags von 8 bis 21 Uhr unter der Nummer 01805.311153 (14 Cent/Minute). Das Stichwort lautet »Deutscher Feuerwehrtag«. Die Ticketzahlung erfolgt per Kredit- oder EC-Karte; im Zug selbst kann man das Sonderticket nicht kaufen. Das Angebot gilt bis zum 14. Juni 2010.

Weitere Informationen zur Veranstaltung gibt es unter www.feuerwehrtag.de.

Standardisiertes Bedienfeld für Feuerlöschkreislumpen entwickelt

Immer wieder werden im Einsatzdienst, besonders unter starkem Stress, Fehlbedienungen der Feuerlöschkreislumpen beobachtet. Im schlimmsten Fall kann es dabei zur Wirkungslosigkeit der Pumpe und somit zu einer sehr kritischen Phase im Löschangriff kommen. Bei näherer Betrachtung der Gründe hierfür sind Schwächen in der Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine, also in den Bedienungseinrichtungen der Feuerlöschkreislumpen, erkennbar. So sind zwar die Konzepte der Pumpen in sich meist schlüssig, die Unterschiede von Hersteller zu Hersteller – aber auch bereits von Baujahr zu Baujahr – erheblich. Das betrifft sowohl die Anordnung der Bedienungselemente als auch die Kennzeichnung sowie Symbolik, die sich hinter einem Bedienungselement verbirgt. Folglich ist es, trotz der Maschinenausbildung, nicht immer möglich, intuitiv kurzfristig eine andere Feuerlöschkreislumpenpumpe als die gewohnte zu bedienen.

Zielsetzung des Fachausschusses Technik der deutschen Feuerwehren war es daher, die Grundfunktionen der Bedienungseinrichtungen einer Feuerlöschkreislumpenpumpe zu standardisieren. Ausgangspunkt war dabei der Leitgedanke, dass eine feste räumliche Zuordnung eine erhöhte Auffindungs-

sicherheit bedeutet, was wiederum zu einer erhöhten Bediensicherheit führt. Dies soll dem Bediener die Möglichkeit geben, zu jeder Zeit eine gleichbleibend hohe Handhabungssicherheit zu gewährleisten.

Der Fachausschuss Technik hat deshalb mit Beteiligung der Feuerwehrfahrzeughersteller ein »Standardisiertes Pumpenbedienfeld (SPBF)« für Feuerlöschkreislumpen entwickelt. Die dabei erarbeiteten technischen Spezifikationen zum SPBF wurden bereits bei einigen Berufsfeuerwehren in das Anforderungsprofil bei Fahrzeugbeschaffungen aufgenommen und realisiert. Obwohl die Hersteller an der Erarbeitung beteiligt waren und auch grundsätzliches Verständnis für die Notwendigkeit zeigten, werden sie das SPBF aus Gründen der Produktabgrenzung zunächst nicht favorisiert anbieten. Der Fachausschuss Technik empfiehlt deshalb, bei allen anstehenden Fahrzeugbeschaffungen das Standardisierte Pumpenbedienfeld als wichtigen Teil der Bediensicherheit mit in das Anforderungsprofil der Leistungsbeschreibung zu übernehmen.

Die technischen Spezifikationen stehen im Internet unter der Adresse www.dfv.org/fachthemen (Technik zum Herunterladen bereit). (FA Technik)